

Zürcher Mercuriositäten

Karl Bernhard

In Zürich blühen Handel und Bankwesen seit alten Zeiten – der Reichtum weckte aber immer auch Begehrlichkeiten. Dies spiegelt sich auch im Doppelgesicht von Merkur: Der antike Gott beschützt sowohl die Kaufleute als auch die Diebe. In Zürich kommt er häufig vor: als Bauschmuck, auf Münzen, Medaillen und Aktien, auf Zeichnungen, Bildern, Glascheiben, Kalendern, in Hinterlassenschaften von berühmten Exilanten. Da stellt sich die Frage, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen der Gegenwart dieses Gottes und dem Schicksal dieser Stadt.

Das ergibt eine thematisch ausgerichtete Kulturgeschichte Zürichs mit Ausblick auf Handel und Wandel der Zeiten, auf die Seltsamkeiten der Wirtschaftspolitik sowie auf die kunstgeschichtliche Bedeutung von Objekten, die man sonst kaum wahrnimmt oder die verschwunden sind.

87 Beiträge auf 215 Seiten in Bild und Wort. Ein Entdeckbuch zum Stöbern und Staunen.



Orell Füssli 2013

29.90 Fr.

In jeder guten Buchhandlung

ISBN 978-3-280-05503-8

